

Anföwahren! Sein Geheimmittel, die Bekandtheile sind jeder Flasche in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben. **Anföwahren!**

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Erprobt seit Jahrzehnten!
 von **C. Lück in Colberg.**

gesetzlich geschützt. gesetzlich geschützt.

Behufs Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück, Colberg.

Man wölse die ähnlich lautenden Nachahmungen energisch zurück.

Man fordere nur C. Lück's Präparate, denn nur diese bieten Ihnen die Gewähr für zuverlässige Zubereitung.

Flaschen werden nicht zurückgenommen.

- Atterschwäche, Asthma, Bronchial-Catarrh, Chronischer Luftröhren- und Lungen-Catarrh, Halsentzündung, Husten, Influenza, Kröken im Halse, Leberleiden, Lungenaffectionen, Magenschwäche, Nervenleiden, Nierenleiden, Raue Stimme, Schwäche jeder Art, Verschleimung, Verdauungsstörung

Ein angenehmes Simerungsmittel für nebenstehende Beschwerden, durch die aus reiner Dankbarkeit hervorgegangenen Anerkennungschriften glänzend bestätigt, ist ohne Frage dieser Gesundheits-Kräuter-Honig. Das Rezept hierzu ist mir vor vielen Jahren durch Erbschaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr 350 Jahren in Tausenden von Krankheitsfällen mit glänzendem Erfolge gebraucht worden. Derselbe ist daher keineswegs mit den in neuerer Zeit täglich angepriesenen Geheimmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen.

Die Wirksamkeit des Originals, welches bei mir einzusehen ist, beweist, daß derselbe ein **sehr altes** Rezept ist und schon vor 350 Jahren von hohen und höchsten Herrschaften gebraucht und auch die größte Anerkennung da gefunden hat, wo alle anderen Mittel nicht mehr wirkten. Den höchsten Beweis, daß dieser Kräuter-Honig ein **langerprobtes**

vorzügliches Mittel zur Erhaltung einer längeren Lebenszeit bei ihrem Wohlsein ist, kann ich selbst durch eigene Erfahrung aneignen. Seit meinem 20. Jahre litt ich schon an intercurrenten Brustfällen, wodurch der Reim zur **Lungenschleimhautentzündung** begründet worden ist und ich dieserhalb f. 3. laut amtlichem Attest (ausgegeben in Leipzig am 22. Juni 1884, vom Stadtphysikus Dr. J. Schulze) vom Militärdienst frei kam. Durch den Gebrauch meines Kräuter-Honigs und Thees bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich mich noch in meinem 76. Jahre gesund fühle. Ich kann auf Grund dessen diesen Kräuter-Honig und Thee freilich **C. Lück** und Lungenschleimhautentzündung zum Gebrauch mit vollem Vertrauen empfehlen.

Gebrauch des Kräuter-Honigs. Man muß täglich ungefähr 3 Eßlöffel voll einnehmen, davon Morgens nüchtern einen guten Eßlöffel voll und 1 bis 2 Stunden nicht darauf essen und trinken, um diesen Zeit zum Verdauen zu lassen, damit dieser das Gekochte verdünnt, sich mit ihm in allen Theilen des Körpers ausbreitet und reinigt. Man muß sich dessen längere Zeit bedienen, nachdem die Verstopfung und Krankheit veraltet sind, denn es wäre zu ungesund, ich will nicht sagen zu unvernünftig, um von inneren Uebeln, welche mehrere Jahre zu ihrer Entsehung gebraucht haben, in kurzer Zeit befreit sein zu wollen. Wenn man genesen ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesundheit zu stärken und einem Rückfall vorzubeugen. Die Hauptsache ist doch, daß man ein **immer zuverlässiges**

gutes altes Hausmittel zur Hand hat. **Wirkung des Kräuter-Honigs.** Dieser so rühmlichst anerkannte, namentlich Schwachen, Bettlägerigen anzuwendende Kräuter-Honig stärkt den Magen, zertheilt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist von wohlthätiger Wirkung bei Augenleiden, weil damit das daran Verbundene geheilt und das übrige gesunde erhalten wird, er stärkt die Nerven, zertheilt mit der Zeit Verhärtungen, Drüsen u. s. w., wirkt stark auf die Nieren, reinigt die Harngänge, hält den Leib offen, er läßt keine schmerzhaften Stoffe in den Leib, sondern treibt alles gesunde unter sich. Derselbe stärkt den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit einem Worte, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuter-Honigs ein anderes Mittel nicht nöthig zu haben.

Preis von C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig: 1/2 Flasche 1 M., 1/3 Flasche 1,75 M., 1 Flasche 3,50 M. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Wer es einmal in verständiger Weise gebraucht hat, geht nicht wieder davon ab und bestätigt es dankend, daß es ein **wirklich gediegenes Hausmittel**

allerersten Ranges ist. **Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse** die nachstehenden **Atteste und Dankschreiben.**

Für jeden Namen und Inhalt der Dankschreiben stehe ich mit voller Verantwortung ein. **C. Lück, Colberg.**
Bestandtheile. Man nehme 15 Ko. besten deutschen Honig, 3 Ko. frisch gekehten Vogelbeerzest, 4 Ko. bestes weißes Wafel, 100 gr. schäme kumpfgerecht ab, und füge dem Durchgeseihten 4 Ko. besten Weißwein hinzu, der vorher mit 250 grm. Enzianwurzel, 250 grm. Weißwurz, 750 grm. Eberwurzel, 350 grm. Bingenkraut, 180 grm. Rattengunge und 180 grm. Ringelblume, alles geschüttelt, digerirt war.

- Aus den vielen Briefen dankbarer Kunden hier nur einige:**
1885.
 Nachdem ich viele Jahre mit **Lungenschleimhautentzündung** zu kämpfen gehabt, so daß ich gänzlich war, mein richtiges Gefühl als Patient anzugeben, gedauerte ich diesen Kräuter-Honig. Wie ich nach meinem Wohlsein erkrankte und fragen, was mir geschehen, empfahl ich Ihnen Honig und Thee und die vorzügliche Eßens. Ich habe viele Mittel im Laufe von 20 Jahren gebraucht, und kann ich es als eine Gabe Gottes ansehen, wenn ich mit diesem Mittel durch Ihren Honig nun gesund und froh bin, was mich von meinem Leid befreite und ich keine wieder frohen Stunden mehr erleben kann. Kopfweh, Luftmangel, Auswurf, Aufregung der Herzgrube, Magenkrampf, das Alles hat sich nach dem Gebrauch Ihres Honigs und Eßens gegeben. (Höft Bestätigung.)
 Mariamona b. Strie, den 14. Febr. 1885. **Königsberg, Agt. Darmmeister.**
1895. Verstehe.
 Ich habe Ihre Honig seit dem Jahre 1885 erkrankt sein. Alle meine Krankheiten sind durch Ihren Honig und Ihre Eßens gelangt bin.
 Mariamona b. Strie, den 1. Aug. 1895. **Königsberg, Agt. Darmmeister.**
- Ihre **Gesundheits-Kräuter-Honig** hat mir im vorigen Jahr gegen **Brustschmerzen** und **Herzleiden** vorzügliche Dienste geleistet und hoffe ich auch diesmal meine Gesundheit durch denselben los zu werden. Ich bitte Sie, mir daher zu senden (Höft Bestätigung.)
 Werdin, den 17. Juli 1895. **F. Weismann, Schneider.**
- Ich erlaube mir, Ihnen für den mir durch Ihre Wohlthaten gesandten **Kräuter-Honig** und **Thee** meinen besten Dank auszusprechen. Ich brauche sehr gern, daß mir Ihr **Kräuter-Honig** und **Thee** ein unerschütterliches Hausmittel geworden sind, und daß ich Ihnen denselben empfehlen kann. (Höft Bestätigung.)
 Weidig, 28. April 1895. **Wilhelm Grunewald, Waidfr. 19.**

Außerdem wird **Brustkranken, Hals-, Lungen-, sowie auch Hustenleidenden** ein ganz vorzügliches, wohlthätig wirkendes **C. Lück's Kräuter-Thee**, welcher neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Genesung hilft, angelegentlich empfohlen.
 Je 16 g. Lindenblüthe, Ehrenpreis, Bitterfuß, Carragen, Lungenteebaum. — Derselbe ist zu haben in **Paquet 50 Pf.** in den nachgenannten Apotheken, Man achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiquett und Verschlusskapitel mit obersiehender Schutzmarke, sowie mit der Firma „C. Lück, Colberg“ versehen sind. Alle anders ausgestatteten Fabrikate sind unecht und gefällig.

Seit Menschengedenken allen Hausmitteln voran!

beim ich, um ständige über eine unangelegentlichkeit war: Die auf der Adresskarte enthaltene Schrift hatte folgenden Wortlaut: „Das Bankgeschäft von Friedrich Ortman empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Aktien aller Art, Einlösen von Coupons u. Wechseln jeder Münzsorte.“ „Endlich“, murmelte sie, als sie gelesen hatte, „ich hab's also erreicht und meine Klümmlichkeit auf mich gegogen. Er kam mir zuerst entgegen; nun kann es seinen Argwohn nicht erwecken, wenn ich ihm meinen Besuch machen werde!“ Sie warf die Karte auf den Tisch zurück, bellann sich aber, ergriff sie wieder und legte sie dann in jene Schublade ihres Schreibtisches, welche seit dem Tage ihrer Ankunft den geliebten Revolver verbergte. —

in die Stube der Stiege, während anderer, wie es sich von selbst verstand, zuerst seine Frau auffuchte, gemächlich aber sehr bald seinem Freunde in die vorderen Zimmer folgte.
 Die Gräfin behandelte beide Herren mit derselben Liebenswürdigkeit, sie freute sich augenscheinlich, sie bei sich zu sehen, war ihnen aber niemals an die Table d'hôte des Hotel de France gefolgt, sondern ließ sie einfach zu Hause. Sie hatte nachträglich Frau Lessing erlucht, die Belorgung des Mittagessens für sie zu übernehmen. Es wurde der Gräfin Reis in ihrem Salon serviert zu derselben Zeit, wo auch Frau Lessing und Helene in ihrem Zimmer speisten.
 Diese ruhige Hausordnung war nur einmal gestört worden, und zwar durch die Majorin von Weller. Diese hatte kaum erfahren, daß die Gräfin von Schön-

gün's Wohnung hatte auf diese etwas gewöhnlichen Neußerungen der Majorin dieser die polizeilich unterrichtete Anmeldung der Gräfin gezeigt und hinzugefügt, daß sie selbst diese Anmeldung besorgt und dabei von dem Polizeileutnant mit ganz besonderer Artigkeit behandelt worden sei, was doch gewiß nicht geziehen wäre, wenn auch nur die geringste Besenklüchtigkeit gegen den Aufenthalt der Gräfin vorgelegen hätte. Darauf hatte die Majorin allerdings schweigen müssen und hatte sich bei Frau Lessing nicht mehr zeigen lassen. Dafür hat sie Stundenlang in der gegenüberliegenden Kommodore und beobachtete von dort die Fenster, hinter welchen die Gräfin wohnte, aber nichts Auffälliges ließ sich entdecken; die Gräfin war in den letzten Tagen überhaupt gar nicht mehr an den Fenstern sichtbar gewesen. (Fortsetzung folgt.)

621

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 156. Montag den 5. Oktober 1896. 65. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Jahronometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 1/2 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Badnang.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
 Im Register für Einzelfirmen.

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen.	Bemerkungen.
2. Oktober 1896.	Rudolf Käb, Lederfabrik in Badnang.	Rudolf Käb, Lederfabrikant in Badnang.	Die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.	Zur Urkunde! Oberamtsrichter Gundlach.

Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
2. Oktober 1896.	Gebrüder Breuninger, vorm. R. Käb in Badnang.	Offene Handelsgesellschaft, besteht seit 1. April 1896. Teilhaber, wovon jeder zur Vertretung und Zeichnung der Firma gleichmäßig befugt ist, sind: Christian Breuninger, Immanuel Breuninger, Lederfabrikanten hier.	Lederfabrik. 3. u. Oberamtsrichter Gundlach.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 31. März d. J. gegen Heinrich Langenberger, Geschäftreisenden, früher in Göttingen, wegen Betrugs. Badnang den 3. Oktober 1896. K. Amtsgericht, Amtsrichter Hefelen.

Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Gottlieb Rupp, Armenwärters hier, kommen am nächsten **Mittwoch den 7. d. M., von vormittags 8 Uhr an**, im hiesigen Armenhaus im öffentlichen Aufsteich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:
 10 Mostfässer mit 1 bis 2 1/2 Eimer Inhalt, 1 Oelmühle mit eiserner Mostpresse, 3 Mostzuber und 1 Mostbütte. Hierauf werden Liebhaber eingeladen. Den 3. Oktober 1896. Zeitungsbehold.

Badnang. Haus-Verkauf.

Ferdinand Immler, Leberjurisrichter hier, bringt sein an der Gerberstraße gelegenes Wohnhaus mit Remise, Hofraum und 5 a 66 qm Wiese in Schafwiesen am **Donnerstag, 8. Oktbr. 1896, vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum zweitenmale zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 5. Oktbr. 1896. Notarschreiber: Leins.

Eduard Jund Anna Schultes
Verlobte
 Barr (Klasse) Waldroms
 Im Okt. 1896.

Christian Traub Marie Kugler
Verlobte
 Backnang Hirschhof
 Im Okt. 1896.

Alle Sorten Papier
 billigt in **A. Rath's Buch- und Papierhandlung.**
 Ingeheuerhof.
 Ein großes Quantum

Mostobst
 (meist Quitten) hat zu Tagespreisen zu verkaufen
Gewerbeverein Badnang.
 Montag abend 8 Uhr bei **Karl Sorg.**
 Um zahlreiches Erscheinen erucht **Der Vorstand.**

Louis Vogt
Badnang
 empfiehlt **Korsetten**
 in allen Preislagen, darunter eine größere Partie **per Stück 1 M.**
 Junges **Maßhammelfleisch**
 gibts von heute an fortwährend bei **Christ. Groß, Metzger.**

Unsere verehr. Leser bitten wir das **Abonnement für das IV. Quartal** auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder weiteren Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den K. Postanstalten und Postboten zu erneuern.
Die Redaktion.
 K. Staudesamt Badnang.

Veränderungen im Familienstand.

- Geburten.**
- | | | | |
|----------------------------------|------|---------------------------|------|
| Nöbel, W., Wagenw. | 1 S. | Weiß, A., Notg. | 1 S. |
| Reichert, Fr., Frachtl. | 1 S. | Sohn, J., Notg. | 1 S. |
| Strauß, K., Metzger | 1 T. | Breuninger, Gottf., Notg. | 1 T. |
| Mergenthaler, G., Schuhm. | 1 T. | Blind, L., Hausd. | 1 T. |
| Kahper, G., Mühlweib. | 1 T. | Bauer, Mik., Landjäger | 1 T. |
| Decker, G., Gutsbel, Stiftsgrdb. | 1 S. | Remmler, G., Schneider | 1 S. |
| Pfommer, G., Bäcker | 1 S. | Sailling, R., Notg. | 1 T. |
| Schäfer, G., Schuhm. | 1 S. | Widmann, Th., Latzcollab. | 1 T. |
| Woreiß, G., Schreiner | 1 S. | Bregler, G., Schreiner | 1 T. |
| Kammel, Fr., Zugmeister | 1 T. | Vollenberger, G., Notg. | 1 T. |
| Sinzig, G., Metzger | 1 T. | Schlaife, H., Notg. | 1 T. |
| Schäfer, J., Notg. | 1 S. | Müller, Chr., Bäcker | 1 S. |
| Sammel, F., Schuhm. | 1 T. | Klent, Joh., Schuhm. | 1 S. |
| Glab, W., Schuhm. | 1 S. | | |

- Eheschließungen.**
- | | |
|---|--|
| Steheler, F., Hafner und Engel, Soppie. | Tharine Luise. |
| Rimmel, G., Tagl. und Duns, Rosine. | Scheerer, Chr., Gypser und Wöhrle, Maria. |
| Schäfer, Chr. W., Gerber und Sufferl, Christiane. | Sanzendacher, W., Gerber und Presh, Maria. |
| Scheu, Fr., Notg. und Dehsele, Friederike. | Wieger, W. J., Schuhm. und Waltherr, Lina. |
| Früh, Joh., Straßenm. und Strohmairer, Karoline. | |
| Sieber, A., Stadttagl. und Schaal, Karoline. | |

- Angeordnete Aufgebote.**
- | | |
|--|---|
| Heter, J. G. A., Schuhm. u. Karoline Luise geb. Knöbler. | Jos. Chr. D., Notg. hier, und Anna Maria geb. Schiefer. |
| Wolfer, J. D., Notg. und Anna Maria Engert, geb. Stein. | Müller, W. G., Schuhm. u. Friederike geb. Gall. |

Badnang.
 Ein tüchtiger **Arbeiter** um billigen Preis sofort oder bis 1. Januar 1897: 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Veranda, Keller, Kohnraum u. 2 Dachkammern in der Albrechtstr. **H. Weimar.**

breiten Schnurrbart, dem nicht übermäßig gebräunten Gesicht und dem scharf blickenden Auge bot die nur mittelgroße, aber augenscheinlich muskulöse und gelenkige Gestalt das Urbild eines preussischen Offiziers in Zivil. Auch die Art zu sprechen, welche nicht erst lange nach einem schriftgemäßen Ausdruck sucht, sondern mit einer gewissen sorglosen Beachtung des korrekten Worte und Wörtern, wie sie sich gerade bieten, dem Alltagsteben entleitet, verhalfte den Eindruck. Und doch liegt etwas Ueberordentliches, ganz besonders in diesem Typus: etwas Siegesdröhnendes möchte ich sagen, das aus dem Wesen des Mannes in charakteristischer Deutlichkeit hervorleuchtet. Mit jeder seiner Bewegungen, mit jedem Blick ist es, als sagte er: „Ich will!“ und das klingt hier gleichlautend mit: „Ich kann!“ Nicht finstere, zielbewusste Energie spricht aus diesen Zügen, aber eine stetige Kraft, die den Erfolg wie selbstverständlich durch den Willen zwingt; nicht tollkühnes Wagnis, aber der echte, frühliche Mannesmut, der im entscheidenden Moment weiß, was nothut, dann aber auch die ganze Persönlichkeit unerschrocken einsetzt.

Für die Zukunft der ostafrikanischen Kolonie hat Wisnmann gute Hoffnungen. Freilich eine Auswanderung aus Deutschland nach Ostafrika zu lenken daran ist nicht zu denken, ehe nicht die hygienischen Einrichtungen an der Küste und die Transportmittel nach den Berggegenden im Innern bedeutend verbessert sind. Dagegen verpricht er sich viel von Plantagenbetrieb mit einheimischen Arbeitern. Der Kaffee gedeiht mit sehr Labakulturen glaubt er neuerdings im Kustengebiet einen sehr günstigen Boden gefunden zu haben. Das ist aber alles Zukunftsmusik, so lange sich das deutsche Kapital an derartigen Unternehmungen nicht in ganz anderer Weise beteiligt als bisher. „Allerdings“, so lautet seine eigenen Worte, „in den ersten fünf Jahren ist auf eine Verzinsung kaum zu rechnen, und schließlich kann man's keinem Menschen verdenken, wenn er so sein Geld nicht anlegen will. Aber nach meiner Ueberzeugung werden die Sachen später dreißig bis fünfzig Prozent bringen.“ — Die Kräfte hat Wisnmann für ausgezehrt mit den bestehenden Verhältnissen; besonders seit er einen Prozeß für den in der Kolonie ziemlich bekannten Humilis gegen den von einem englischen Advokaten vertretenen Tippu Tipp gewonnen hat, ist die Vorliebe der Kräfte für die Deutschen gegenüber den Engländern sehr gewachsen. Wisnmann hofft, sie würden als Plantagenbesitzer, später vielleicht als Unternehmer von Eisenbahnarbeiten und andern Dingen noch einmal nützliche Staatsbürger werden. Einige Epitaphen aus seinem Leben zeigen, welcher Mut und welche Energie Wisnmann innewohnen: so verdiente er sich schon 1875 die Rettungsmedaille dadurch, daß er einen Mann, der beim Schwimmen verunglückt, ans Land brachte. Ein Jahr darauf ward ihm eine noch bemerkenswertere Gelegenheit, seinen Mut und seine Geschicklichkeit zu zeigen: Ein Ertrinkender hatte seinen Helfer, der ihm nachgesprungen, mit in die Tiefe gezogen, und Wisnmann der jetzt folgte, hatte daselbstes Schicksal. Ein Unteroffizier rettete ihn jedoch. Kaum war er aber wieder beim Atem so sprang er auch schon zum zweitenmal in die Wellen, und es gelang ihm wirklich, die beiden ans Licht und dann zum Leben zurückzubringen. Die Verleihung des Kronordens belohnte ihn für diese schöne That. Auch ein Erlebnis auf Madeira gehört hierher, das nicht allgemein bekannt geworden ist. Um der Einladung einer Familie rasch folgen zu können, hatte Wisnmann sich von einem russischen Freunde dessen Pferd ausbezogen. Zwar warnte ihn der Freund vor dem bössartigen Hengst, der subem 14 Tage gefangen hatte, aber Wisnmann vertraute

seiner Reitskunst. Dennoch ging das Tier mit ihm durch, in rasendem Lauf einen Baalsthang hinab, der am Ende in steiler Wand zum Meere abfiel. Fünzig Schritt vor dem tödlichen Abgrund gelang es dem Reiter noch, in mächtigem Anmarsch das Pferd gegen eine Mauer zu werfen, im Sturz verletzten sich Mann und Pferd schwer. Mit dem allein heil gebliebenen rechten Arm gelang es ihm nur schwer, sich gegen die Angriffe des bösen Hengstes zu verteidigen. Lebensgefährlich verwundet brachte man Wisnmann ins Hotel, dort legte der Herzschlag aus, man gab ihn auf. Doch durch ein Glas eisalten Champagners konnte die Herzthätigkeit wieder angeregt werden, und die Folgen des Sturzes wurden langsam überwunden. — Der Artikel ist mit hübschen Bildern versehen, die v. Wisnmann und seine Familie, ferner zwei seiner Hauptfeinde, Dwana Heri und Bulshuri zeigen. Sehr originell sieht der berühmte Afrikaner auf dem einen Bilde aus, das ihn mit ganz langer Haar darstellt, eine Erinnerung an jene Zeit, da er zwei volle Jahre unter den Negern wie ein Neger gelebt hatte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
* Aus Kassel wird dem „N. Ztbl.“ geschrieben: daß auf der mit dem dort tagenden deutschen Pomologentag verbundenen allgemeinen deutschen Obstausstellung von Württemberg die Gemeinde Nommelsbach und ganz hervorragend das pomologische Institut Neulingen ausgestellt, welche letztere für seine Leistungen der Ehrenpreis der Kaiserin Friedrich, bestehend in einer prächtvollen Medaille mit dem Bildnis Ihrer Majestät, durch das Preisgericht zuerkannt wurde. Württemberg ist bei der Ausstellung und dem Kongreß durch L. u. s. Neulingen, Baumkulturbesitzer G. G. H. Stuttgart als Preisrichter und Baumkulturbesitzer W. U. L. n. g. e. r. e. u. b. e. r. r. e. t. e. n. vertreten.

Obstpreise.
Schorndorf, 3. Okt. Die Zufuhr zu dem heutigen Obstmarkt war eine sehr bedeutende. Nahezu 600 Ztr. Mostobst waren auf dem Markt. Preise 5 M. 60 Pf. bis 6 M. 10 Pf. Auch Kellersobst wurde gebracht und der Jentner für 9 M. verkauft. Vor einigen Tagen wurde Babnost hier verkauft, der Ztr. zu 4 M. 80 Pf. bis 5 M.

Stuttgart, 3. Oktober. Wilhelmplatz. Zufuhr 700 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 4 M. 50 Pf. bis 5 M. 30 Pf.

Eplingen, 1. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr. 2 Wagen Rheinpreuß., 1 Wagen Eisenmärker, 1 Wagen best. Mostobst. Preis 5 M. bis 5 M. 30 Pf.

* Heilbronn, 3. Okt. Per Bahn wurden heute zugeführt: 12 Waggon Obst, darunter heftiges und schweizerisches. Der heutige Preis beträgt 4 M. 80 pro Jentner.

Ulm, 3. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof Seite sind 20 Waggon zugeführt. Der Ztr. kostet 5 M. bis 5 M. 20 Pf.

o Tübingen, 4. Okt. Die Obstpreise sind sehr hoch und betragen in Stockach und Heberlingen pr. Doppeljentner Fallobst 8 M., Tafelobst 18—20 M., etwas billiger, aber auch minderwertiger ist das Schweizerobst. — Hier kostet das Mostobst auf dem Bahnhof 10 M. der Doppeljentner.

Spoffen.
Tübingen, 5. Okt. Vergangene Woche wurde in Spoffen hier viel verkauft bei steigenden Preisen. Nach dem anfangs 36—40 M. bezahlt wurden, erzielten die Produzenten in den letzten Tagen 40—50 M. nebst Trinfelg.

Die Weibchendamme.

Roman von Carl Görlig.

(Fortsetzung.)
Frau Lessing hatte die hochhaften Bemerkungen der Majorin längst vergessen, nicht so Helena, welche bei dem Besuch der Frau von Keller gegenwärtig gewesen war; in ihrer Seele blieb ein Stachel des Argwohn gegen die Gräfin zurück, wenn sie auch mit feinem Worte, weder gegen ihre Mutter noch gegen ihren Verlobten verriet, was in ihrer Seele vorging.
Der Kaufbuche eines benachbarten Blumenhändlers hatte auch an diesem Morgen, wie alltäglich, einen frischen Weichenstrauß für die Gräfin abgegeben. Derselbe wurde von Frau Lessing, da das Dienstmädchen auf einem Gange für die Wirtschaft abwesend war, selbst der Gräfin überbracht.
Sie fand die letztere, trotz der frühen Stunde, bereits vollständig zum Ausgehen angekleidet.
„Frau Gräfin sind bereits in voller Toilette?“ sagte Frau Lessing, indem sie den tellerförmigen Weichenstrauß auf den Tisch legte. „Befehlen Sie vielleicht, daß heute das Mittagessen etwas später wie sonst serviert werden soll, oder werden Sie zu gewohnter Zeit hier sein?“
„Meine Abwesenheit“, erwiderte die Gräfin, „wird nicht lange dauern, liebe Frau Lessing. Sie brauchen meinewegen nichts in Ihrer Hausordnung zu ändern; ich gehe nur hinüber in das Bankgeschäft von Dittmann, um ein kleines Geldgeschäft abzuwickeln.“
Darauf nahm sie den von Frau Lessing gebrachten Weichenstrauß und verließ das Haus.
Als sie in das Geschäftsbüro des Bankiers Friedr. Dittmann trat, stand dieser am Schreibtisch des ersten Zimmers. Nichts desto weniger mochte er das Kommen der Gräfin bemerkt haben, als sie die Straße überschritt, und war jetzt in das vorbereitete Comptoir getritt, um zu ihrem Empfang bereit zu sein. Da er ihr keine geschäftliche Weichenstrauß überbrachte, ließ sich voraussetzen,

daß er ihren Besuch erwartet hatte.
Die Karte legte nun die Gräfin auf den Schreibtisch des Comptoirs.
„Vor einigen Tagen“, begann sie mit leichter Neigung ihres schönen Kopfes, „hatten Sie die Güte, mir Ihre Adresskarte zu senden!“
Die beiden jungen Buchhalter nahmen, da der Prinzipal selbst anwesend war, keine Notiz von der Dame und arbeiteten, über ihre Bücher gebeugt, ruhig fort.
„Ich nahm mir die Ehre, gnädigste Frau“, antwortete Dittmann, indem er die Eingetretene mit einer unterthänigen, sehr tiefen Verbeugung begrüßte.
„Sie sind der Chef?“ fragte die Gräfin mit einer Ruhe und Sicherheit, die jeden erschreckt haben würde, der sie an jenem Abend am Fenster hätte beobachtet können, als sie die selbstigen Worte bezüglich eines geheimen Komplotts ausgesprochen hatte.
So schau Dittmann auch war, er wurde durch diese Ruhe der Gräfin vollständig getäuscht; er hatte keine Ahnung, daß die Dame ihn kannte und daß sie ihre Wohnung bei Frau Lessing nur deshalb gewählt hatte, weil sie seinem Geschäftsbüro gegenüber lag.
Über auch er hatte eine geheimnißvolle Absicht verfolgt, als er ihr seine Geschäftskarte überbrachte. Im Verfolgen eines besonderen Zweckes standen sich diese beiden Personen also gleich gegenüber, aber in anderer Hinsicht herrschte eine große Verschiedenheit zwischen beiden.
Die Gräfin wußte genau, wen sie vor sich hatte und was sie wollte. Der Bankier Dittmann wußte ebenso genau, was er wollte, aber durchaus nicht, wen er vor sich hatte. Das zu ergründen, war für ihn zunächst die Hauptaufgabe.
Auf die Frage der Gräfin Schönmark, ob er der Chef der Firma sei, verneigte er sich noch einmal vor der schönen Frau.
Ohne ihren Weichenstrauß aus der Hand zu legen, zog die Gräfin eine kleine Brieftasche hervor.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 5. Okt. Der gestern durch die Straßensbahn verunglückte Mann ist nicht ein Lokomotivführer aus Neulingen, sondern ein aus dem Oberamt Badnang gebürtiger Heizer namens Klog.

Ulm, 5. Okt. Wie man hört wird die Garnison Ulm infolge der Reorganisation des württ. Armeekorps ein drittes Infanterieregiment erhalten, bestehend aus 2 Bataillonen, deren eins aus den schon hier befindlichen zwei Halb-Bataillonen gebildet wird. — In den letzten Tagen war eine Kommission der Allens-Gesellschaft „Ulmer Saalbau“ in Heilbronn und hat daselbst und in der Umgegend 65 Eimer alten Wein aufgekauft. Die Saalbau-Rekarnation soll am 1. Dez. eröffnet werden und wird die Gesellschaft mehrere Sorten Wein in Reite nehmen.

Berlin, 5. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern abend 9 Uhr wieder hier eingetroffen.

Frankfurt, 5. Okt. Die „Fr. Ztg.“ meldet aus New-York: Der „New-York Herald“ meldet, daß die Spanier in der Provinz Binal del Rio eine Niederlage erlitten haben. Die Rebellen erbeuteten 6 Kanonen, 1000 Spanier wurden getödtet. Daselbst Blatt meldet aus Paris: Die Sozialisten veranstalteten am Samstag abend zwei Protestversammlungen, deren Redner gegen die Verherrlichung des Jaren heftige Reden hielten. Beide Versammlungen nahmen antirussische Resolutionen an. — In diplomatischen Kreisen zirkuliert das Gerücht, der russische Kaiser habe beschloffen, künftigen Empfängen und Festlichkeiten nur in Zivilkleidung beizuwohnen und die Uniform erst nach der Abreise aus Frankreich wieder anzulegen.

Rom, 5. Okt. Aus Cuneo wird gemeldet: Ein großer Teil der Landesstraße Stromabwärts des Flusses Baraita wurde durch Ueberschwemmung gestört, in Paclano ist die Po-Brücke teilweise eingestürzt, in San-Front wurden Brücken beschädigt, in Castel-Crotto Wohngebäude zerstört. In Messina herrscht seit einigen Tagen harter Regen mit Gewitter, eine Person wurde vom Blitze erschlagen, der Blitzschlag traf die Annuziatenkirche. Auch auf dem Lande kamen große Verwüstungen vor.

Bern, 5. Okt. In der gestrigen Volksabstimmung über das Eisenbahnrechnungsgezet wurde daselbst mit ungefähr 218000 gegen 174000 Stimmen angenommen; das Viehhandelsgezet mit kleiner Mehrheit, das Disziplinstrafgezet mit erdrückender Mehrheit abgelehnt.

Paris, 5. Okt. Der Erzbischof Richard erließ an den Pariser Clerus einen Hirtenbrief, worin er unter dem Hinweis auf die päpstliche Encyclical über die Einheit des Christenglaubens während dem Jarenfest Gottesdienste anordnet, um zugleich dem Kaiser, welcher bei der Beschließung der Wandentwürfe mit der „Notre Dame-Kirche“ begnne, Dankbarkeit zu bezeugen.

Portsmouth, 5. Okt. Das russische Kaiserpaar ist gestern abend 5 1/2 Uhr hier eingetroffen. Die Majestäten begaben sich nach dem Empfang durch die Militär- und Seebehörden an Bord der „Borjarskern“.

Gestorben.

In Stuttgart: G. Feinmann, Zugmeister a. D. Luise Hofmann, geb. Wegel, Friedr. Dopp, Wagenmeister. Julie Höpprich, f. Oekonomierats Tochter. — Dr. Franz Linser, Oberamtsrat, Alten. Dr. Felix v. Niemayer, f. alt. Deaconus a. D. Tübingen. Pauline Soli, geb. Schaal, Oberamtmanns W. Ulm.

Wuntemäßiges Wetter am Dienstag, 6. Okt. Für Dienstag und Mittwoch ist größtentheils trübes und zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Der Württhal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 157.

Wittwoch den 7. Oktober 1896.

65. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb deselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und im Sechshundertverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 1 Pf.

Unsere verehr. Leser bitten wir das
Abonnement für das IV. Quartal
auf den
Württembergischen Bote
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder weiteren Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den K. Postämtern und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Hufe Tinte
empfiehlt
A. Rath,
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung.

Ämtliche Anzeigen.
Badnang.
Haus-Verkauf.
Ferdinand Jmmeler, Ledergeschäft hier, bringt sein an der Gerberstraße gelegenes Wohnhaus mit Remise, Hofraum und 5 a 66 qm Wiese in Schafwiesen am **Donnerstag, 8. Oktbr. 1896,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Marktplatz im öffentlichen Aufstreich zum **zweitenmale** zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 5. Okt. 1896.
Notarschreiberei:
Leins.

Bruch. Ein hier **zugelaufener Hund** (brauner Jagdhund) kann gegen Kostenerlag innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
Den 5. Oktbr. 1896.
Schultheißenamt.
Klog.

A. W. Bullrichs Universal-Reinigungs-Salz
ist echt zu haben in ganzen und halben Packeten in der Drogerie von
H. Dorn, a. d. Brücke.

Saat-Dinkel
Saat-Roggen
empfiehlt in schöner feinstabiger Ware
Witth. Wolf, Kunsfmühle.

Wohnungsänderung
Zeige hierdurch ergebent an, daß ich von heute an im Hause des Herrn Metzger Seeger, **1 Treppe hoch** wohne.
Künftiger Kircher.

Neu
12 Stück bereits neue
Fässer,
600—700 Liter haltend, hat im Aufstreich billig zu verkaufen
Küfer Saar.

Moffasser,
5—7 Eimer haltend, werden zu kaufen gesucht, desgleichen eine größere
Solenhofer Tafel.
Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ia. Emmenthalerkäs
„Limburgerkäs“
empfiehlt

Albert Sauer.
Thomasphosphatmehl
empfiehlt billig
Albert Sauer.

Essig- u. Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
empfiehlt speziell präparierten
Einmach-Essig,
echten Wein-Essig,
das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische mixed pickles ohne vorheriges Kochen verwendbar Früchte nur kalt zu übergießen, von unerreichter Conservierungskraft hochfeinem Aroma und köstlichem Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für Salat und Saucen.
In Badnang zu haben bei
Ernst Haag a. Markt.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonungs-Arbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schwämme- u. Brunnenröhre.
Boden-Plättchen in div. Farben empfohlen
Krutina & Möhle
Unterthürkheim bei Stuttgart.

Stagader.
Eine gute
Milchkuh
faunt Kalb, unter 3 die Waßl, verkauft
Chr. Keller s. Hofe.
Heinigen.
6 Stück schöne 6 Wochen alte
Ulmer Doggen,
Müde, hat zu verkaufen
Friedrich Unger.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— vorunterrichtet —

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven: —————
über 5 Millionen Mark. ————— ca. 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Badnang: **Karl Bayer, Lehrer,**
in Sulzbach a. M.: **Bernhard Göb, Schullehrer,**
in Württemberg: **Otto Döbereiner, Kaufmann.** (M.)

Spart Mühe, Zeit und Geld!
Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art**
ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.
Macht die Wäsche blendendweiß, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.
Frei von schädlichen Bestandtheilen.
Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.
In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.
In Badnang bei: **Louis Gödel, Ernst Haag, Jakob Uebelmeier, G. Wildermuth & Weig, Großaspach: Robert Goldertlin, Ernst Fürst; Kleinaspach: Geschwister Weiß; Württemberg: G. Kachel; Sulzbach a. M.: G. Gelbing.**

Badnang.
Geschäfts-Empfehlung.
Meiner werthen Kundschafft von hier und auswärts mache die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem sel. Manne seit 12 Jahren betriebene Kleidergeschäft in gleicher Weise weiter führen werde, mit dem Bemerten, daß mein Lager für Herbst und Winter aufs beste sortiert ist und bitte um gütigen Besuch.
Carl Ruffs Wwe. b. Löwen.

Heute ist ein Wagen
Ia. italienischer Trauben
eingetroffen und gebe von dieser vorzüglichen Qualität von morgen an aus denselben gefesterten
Wein
billig ab. — Ganze Fässer werden billig verkauft.
G. Jung.

Dypenweiler. Alle Sorten
Kunst- & Futtermehl, Kleie
sowie prima Weizenkorn & Weizenmehl
empfiehlt in stets frischer Ware billig
Robert Büliger.

Briefumschläge
in verschiedenem Format, aus Hanfstoß, liefert jedoch nur mit Firmendruck, in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an
Buchdruckerei von **Fr. Stroch.**